

Wolauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 8 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Karpotic, Piazza Carl I, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die fünfmal geteilte Zeit, Redaktionsnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeit, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Druckerei Jos. Karpotic, Piazza Carl I, ebenerdig und die Redaktion Via Cenede 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 90 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Druckerei Jos. Karpotic, Pola, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Pola, Mittwoch 31. Jänner 1912.

== Nr. 2082. ==

Eine widerliche Presseheze.

Der Kampf um die Person des österreichisch-ungarischen Ministers des Äußern, Grafen Aehrenthal, geht bereits ins Groteske. Je länger er dauert, desto weniger wäherisch wird man in der Welt. Die systematischen Angriffe gingen bekanntlich von dem klerikalen Abgeordneten Frei v. Fuchs aus, der die in auswärtigen Blättern verbreitete Erzählung, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich durch die Schuld des Grafen Aehrenthal sich verschlechtert haben, in der Form sich zu eigen gemacht hatte, daß er verlässliche Informationen über diesen Gegenstand erhalten habe. Einige seiner Parteigenossen sorgten nun dafür, daß die Agitation gegen den Grafen Aehrenthal auf dieser Basis weitergeführt werde und als sie im Gange war, zogen sie sich zurück und überließen das weitere einigen Zeitungen, von denen man bisher nur wußte, daß sie sich sehr lebhaft für die englische Politik einsetzen, die sich nun aber plötzlich als die gewichtigsten Verteidiger des deutsch-österreichischen Bündnisses aufspielten.

Je heftiger nun der Minister des Äußern von dieser Seite angegriffen wurde, desto mehr zogen die Klerikalen sich zurück und ließen schließlich erklären, daß sie es mit Befriedigung begrüßen, daß am nächsten Sonntag eine gemeinsame Besprechung des Vorstandes des deutschen Nationalverbandes und der christlichsozialen Vereinigung stattfinden werde, wobei sich sicherlich volle Einmütigkeit hinsichtlich der aktuellen Fragen der auswärtigen Politik ergeben werde. — Gleichzeitig erschien in der Korrespondenz des deutschen Nationalverbandes eine längere Darlegung, in der die Politik des Grafen Aehrenthal gebilligt wurde. — Während nun die Gegner des Ministers behaupten, daß diese Erklärung apokryph sei und sich dabei auf eine telegraphische Erklärung des Präsidenten der österreichischen Delegation, Abgeordneten Dobernig, beriefen, stellt sich nunmehr heraus, daß der genannte Abgeordnete überhaupt keine solche Erklärung abgegeben habe und überdies auch die christlichsoziale Meldung von einer bevorstehenden Aussprache der deutschen und christlichsozialen Parteiführer über die auswärtigen Angelegenheiten erfunden war.

Man ist also in dieser mehr als seltsamen Fehde bei ganz netten Fälschungen angelangt und daraus, sowie aus dem Umstande, daß sich Organe der verschiedensten Richtungen

zusammenfinden, um für oder gegen Aehrenthal Stellung zu nehmen, geht deutlich hervor, daß die ganze Krise nicht aus sachlichen, sondern persönlichen Differenzen herausgewachsen ist. Um die dadurch herbeigeführte Situation richtig beurteilen zu können, ist es notwendig, darauf hinzuweisen, daß Graf Aehrenthal, wenn es auf ihn allein ankäme, sich schon längst zurückgezogen hätte und nur durch den Willen des Kaisers in seinem Amte zurückgehalten wird.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 31. Jänner 1912.

Seelemesse. Gestern hatten in der Marinekirche und in der Domkirche Gedächtnismessen für weiland Kronprinz Rudolf stattgefunden. An denen die Vertreter der hiesigen Militär- und Zivilbehörden, Ämter, Vereine und Schulen teilnahmen.

Der dritte österreichische Dreadnought. Montag fand auf der Finnaner Donauinseln die Kiellegung zum dritten Dreadnought der k. u. k. Kriegsmarine statt. Das Schiff trägt vorberhand die Bezeichnung Schlachtschiff Nr. 7.

Telefunken am Adriatischen Meer. Bekanntlich ist Telefunken das einzige in der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine eingeführte System. Außerdem besitzt Oesterreich-Ungarn eine große Anzahl fahrbarer und fester Militärstationen, darunter die Küsten-Groß-Stationen Pola, Sebenico und Castellnuovo bei Cattaro. Davon sind die Stationen Pola und Castellnuovo zum öffentlichen Verkehr mit Handelsschiffen freigegeben. Das Telefunken-System ist bei den größten österreichischen Heeresstellen, bei dem Lloyd und der Austro-Amerikana, eingeführt: es sind u. a. in der letzten Zeit auch zwei Neubauten des Lloyd, die Dampfer „Wien“ und „Selouan“, welche den Alexandria-Dienst versehen, mit drahtlosen Stationen nach dem tönenden Telefunken-System ausgerüstet worden. Alle österreichisch-ungarischen Handelsschiffstationen werden von der Telefunken-Gesellschaft in eigener Regie betrieben.

Staatshilfe für die slavischen Schulen Istriens. Die Wiener Blätter veröffentlichen eine Mitteilung der „Kroat. Korr.“, wonach die Regierung der k. u. k. Statthalterei 100.000 Kronen für die Erhaltung der slavischen Volksschulen in Istrien überwiesen hat. Davon werden 70.000 Kronen zur De-

ckung der Kosten der von kroatischen Schulvereinen in Abbazia errichteten Privatvolksschule, sowie der Schulen in Pola und auf den Inseln Lussin und Cherso verwendet werden. Die übrigen 30.000 Kronen werden Landesregierung und istrischer Landtag als erhöhten jährlichen Staatsbeitrag für die Hebung des slavischen Volksschulwesens in Istrien übermitteln erhalten. (Als Unterstützung für die Errichtung von zehn neuen kroatischen und einer slowenischen Volksschule!) Die Ueberweisung dieser Summe dürfte einem Kompromisse entsprechen, welches im Vorjahr zwischen Italienern und Kroaten Istriens abgeschlossen wurde, und das eigentlich die Regierung dadurch erzielte, daß sie die Förderung der slavischen Schulen aus Staatsmitteln zusagte. Nun folgt die Einlösung des Versprechens.

Das Turnen an Mittelschulen. Der Unterrichtsminister hat einem in der Umfrage vom Jahre 1910 ausgesprochenen Wunsche nachkommend, eine besondere fachmännische Ueberwachung der auf den Turnunterricht und die körperliche Ausbildung bezüglichen Einrichtungen an den Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten eingeführt und unbeschadet des den Landesinspektoren zustehenden Wirkungsbereiches 12 der erprobtesten Turnlehrer zu Fachschulinspektoren für die Anstalten der einzelnen Länder bestellt. Diese Fachschulinspektion wird mit dem Semester des laufenden Schuljahres beginnen. Jede Lehranstalt soll mindestens jedes dritte Jahr und nach Umständen inspiiziert werden.

Vom Streik. Der Streik dauert an und vorläufig weiß man nicht, wann er enden wird, denn es sind überhaupt keine Symptome vorhanden, die einem gestatten, wenigstens schätzungsweise andeuten zu können, wann Friede geschlossen wird. Bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft sollte gestern, wie gemeldet wurde, neuerlich eine Konferenz stattfinden, in welcher man für die Erzielung normaler Zustände wirken wollte. Doch hat sich dort weder von den Arbeitnehmern noch von den Arbeitgebern jemand eingefunden. Es spricht dieses passive Verhalten nicht dafür, daß man Frieden suche. Denn auch zwischen den beiden unmittebar betroffenen Parteien haben keine Verhandlungen stattgefunden. Die Erregung, die in den Kreisen der Arbeiterschaft und der hiesigen Geschäftsleute herrscht, kam allerdings in einer § 2-Versammlung zum Ausdruck, die gestern nachmittags im Apollon-Saal abgehalten wurde. Nach lebhaften Reden, in denen man sich gegen

die Gemeindeverwaltung wandte, begab sich eine Abordnung von Gewerbetreibenden und Geschäftsleuten in das Municipio, um beim Bürgermeister Herrn Dr. V a r e t o u vorzusprechen und Abhilfe zu schaffen. Es kam bei dieser Gelegenheit zu einer sehr erregten Auseinandersetzung, denn die herrschende Erbitterung verleugnete sich auch bei der Abordnung nicht. Es wurde der Abordnung mitgeteilt, daß man sich bemühen werde, auf der Basis akzeptabler Bedingungen die normalen Verhältnisse so bald als möglich herzustellen. Die Anregung zu dieser Versammlung ging von sozialdemokratischer Seite aus. Die Beteiligung der Gewerks- und Geschäftsleute war ziemlich stark, doch hielten sich die Vertreter von der nationalliberalen Goutour fast vollständig zurück. Alles in allem: Es haben weder Verhandlungen stattgefunden, noch irgendwelche Unternehmungen vermittelnder Art, von denen man sich Erfolg versprechen könnte. — Die Beleuchtungswerke haben auch gestern vollständig versagt. Nur zeitweise „erleuchte“ man sich entweder des Gas- oder des elektrischen Lichtes (um Mitternacht versagte beides total) und so war man abermals auf Kerzen angewiesen. Die Straßen, die nun schon seit beinahe 8 Tagen keinen Befehl gesehen haben, sehen erbärmlich aus. Man bekommt diese Zustände allmählich satt und wäre der üblichen Gemeindeverwaltung für eine Klärung sehr verbunden. Entweder haben wir die nötigen Mittel, um die Arbeiterschaft zufriedenzustellen, oder wir haben sie nicht. Entweder wir bieten etwas oder aber wir verweigern, was wir nicht geben können, und ziehen daraus die Konsequenzen. So wie die Verhältnisse jetzt sind, können sie nicht weiter dauern!

Hundswut in Pola — abermals strenge Kontumaz. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft verlaubbart: „Es wird mitgeteilt, daß infolge eines neuen Ausfalles bei einem Hunde in Pola angeordnet wurde, daß die Hunde in der Stadt Pola an der Leine geführt werden oder mit sicherem Maulkorbe versehen sein müssen; auch dürfen Hunde in öffentlichen Lokale nicht mitgenommen werden. — Dazu erfahren wir: Am 23. d. erkrankte ein dem Sicherheitswachinspektor Juliani gehörender Hund, der angeblich immer zuhause gehalten und auf die Straße nur mit dem Maulkorbe gelassen worden ist, unter verächtlichen Symptomen und stand in der Nacht auf den 24. d. um. Die Sezierung des Kadavers ergab Wutverdacht. Der Kopf des

Das Grüne Auto

Splonage-Roman von August Weigl

27 Nachdruck verboten.

7.

Auf der Piazzetta spielte die Musik. Italienische Opernarien natürlich, die ja im Gemüte des Volkes noch immer kräftigen Widerhall finden. Manchmal erklangen auch süße leichtfertige Volkslieder, wie das der „schönen Sartorella“, der „Venezia benebeta“ oder eines der feingestimmten Lieder Toskis.

Um die Kapelle im Kreise stand ein fünfgliedriges Spalier. Der erste Trommelschlag hatte Männer und Frauen aus den winkligen Gäßchen gelockt. Da standen sie nun und lauschten begeistert dem Gratiskonzert.

In den Häusern hörte man die hohen hellen Stimmen der venezianischen Mädchen aus dem Volke, die mit den Holzpantoffeln beim Gehen klapperten und hübsche kleine Füße in roten oder weißen Strümpfen zeigten. Lauter kleine Gestalten mit zartem, bebudertem Gesicht, das buntnahe Haar hoch frisiert, trotz ärmlichster Kleidung von stolzer Haltung — boten sie Fremden einen eigenartigen Anblick. Und wenn sie erst ihre weiche, melodische Sprache zu schwagen begannen, da wandte sich mancher Kopf nach ihnen.

In langen Reihen luftwandelte auf dem Markusplatz Mittelstand und Nobilität Venedigs. Die kleinen Tischchen vor dem Café Duabri und Fabian waren dicht besetzt. Auch die in Venedig nie fehlenden Hochzeitsreisen, die sich zwischen jedem Schluck Kaffee zärtlich ansehen und bei jeder Gelegenheit unter dem Tische die Hände drücken, waren reichlich vertreten.

Fremde und Einheimische betrachteten das lärmende Gewühl und freuten sich des schönen sonnigen Januartages, der den Aufenthalt im Freien ermöglichte.

Unter den Prokuratoren flanierten junge Männer, deren laute Manier und Kleidung Einheimische verriet. Junge Mädchen aus dem Volke, in lange umhängeliche gewickelt, lüchelten und scherzten mit ihnen im Vorübergehen.

Die Creme der Stadt hatte sozusagen ihre eigene Promenade. An der linken Seite des Markusplatzes, wo allwöchentlich einmal die Stadtkapelle auftritt, nimmt.

Da sah man vornehme Erscheinungen. Schlauke Frauengestalten in kostbaren Pariser Toiletten, das Haar lose aufgesteckt, das Gesicht von jenem etwas verschlossenen, lächelnden reservierten Ausdruck, der den patrizischen Frauen Italiens eigen ist. Nur die dunklen

Augen bligten durch die Schleier. Ihre Begleiter, Männer und Jünglinge, trugen jene internationale Eleganz zur Schau, die man nur in Weltstädten trifft.

In dieser bühnen Reize, welche das Volk achtungsvoll und staunend umstand, befanden sich auch drei Herren, die mit großer Aufmerksamkeit die Vorkübergehenden musterten, gleichsam, als suchten sie jemand. Nach längerer Promenade blieben sie vor dem Café Fabian stehen.

Sie sind wieder nicht da. Vielleicht kommen sie noch. Wenn es dir recht ist, gehen wir uns ein wenig. Von hier aus können wir sie nicht übersehen.

Die Herren nahmen an einem kleinen eisentischen Platz und bestellten schwarzen Kaffee.

Der Kellner brachte das Geschirr, dazu eine große Kanne, wie sie bei uns Kaffeebüche verwenden, und schenkte die Schale so voll, daß der Kaffee überaun und auch die Untertasse füllte.

So Sitte hier, erklärte der Kellner den beiden anderen, die das Servieren des Kaffees mit Kopfschütteln beglücketen, die Einheimischen wollen für die paar Centesimi ausgiebige Portionen. Erst schlürften sie die Untertasse leer, dann erst tranken sie die Schale aus. Um auf

die Sache zurückzukommen: Ich kann dir mit dem besten Willen nicht mehr sagen, als dir jedermann erzählen könnte. Die Familie Castellmari ist hier sehr angesehen. Die Vorfahren sind Dogen gewesen, er selbst ist Senator, hat eine gewichtige, stets beachtete Stimme bei den Sitzungen. Sein Haus, der „Palazzo del Angelo“ am Canale grande, ist seit Jahrhunderten der Sitz der Familie. Sie sind sehr reich, gelten für glühende Patrioten und niemand kam ihnen auch nur das geringste nachsagen. Die ganze vornehme Welt verkehrt bei ihnen. Ja, von den Castellmari eingeladen zu werden, ist ein heißbegehrtes Ziel aller gesellschaftlich Ehrgeizigen.

Kommt er auch zu dir?

Natürlich, lieber Sphor, ich führe so ein offizielles Haus und wüßte gar keinen Grund, warum ich ihn nicht einladen hätte sollen. Der Senator ist zwar kein Freund Oesterreichs, aber seine politischen Ueberzeugungen gehen mich als Parteimann nichts an. Schon aus diplomatischen Gründen ist es wichtig, daß man sich gerade mit solchen Herren gut verhält. Nun und seine Tochter ist ein so entzückendes, liebes Mädchen, daß sie das Herz meiner Frau im Sturm erobert hat und auf keiner noch so intimen Unterhaltung bei und fehlt.

(Fortsetzung folgt.)

Tieres wurde an die tierärztliche Hochschule in Wien gesendet, von wo nun in Pola die Nachricht einlief, daß es sich tatsächlich um einen Fall von Dystrophia (Lollwut) gehandelt habe. Daraus ist zu entnehmen, daß die Hauptmännlichkeit die Kontumaz verhängt. Es handelt sich vorderhand um einfache Sicherungsmaßnahmen, die selbstverständlich verschärft werden, wenn es sich herausstellt, daß die bezüglichen Vorschriften nicht eingehalten wurden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Hunde, welche in einem Zustande angetroffen werden, welcher den bekümmerten Kontumazvorschriften nicht entspricht, nicht zur Verfügung gegeben werden, nachdem sie gefangen wurden, und daß der Wafameister verhalten ist, solche Tiere zu töten. Um allen Eventualitäten auszuweichen, wird man am besten tun, die Hunde an der Leine zu führen. Gegen Hundebesitzer, die ihre Tiere in öffentliche Plätze mitbringen, wird die Anzeige erstattet werden.

Demonstration. Vorgestern abends hat in der Casa del Popolo eine Versammlung der streikenden Angestellten der städtischen Anstalten stattgefunden, in welcher die Situation erörtert wurde. Nach der Versammlung sollte ein Demonstrationsumzug veranstaltet werden. Bei der Porta Aurea traten den Arbeitern, die durch die Via Sergia auf das Forum ziehen wollten, um vor dem Gemeindepalast zu demonstrieren, Organe der Sicherheitswache entgegen. Darauf zog ein Teil der Umzügler durch die Via Giulia ab, um durch die Via Raschiuerra in die Via Sergia vorzubringen. An diesem Vorhaben wurden sie von einem Polizeibeamten gehindert, dem dann Wacheleute assistierten. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Aus dem Handelshafen. Gestern ist hier der Dampfer „Joannes Coublies“ aus Gostanza, Rumänien, eingetroffen. Der Dampfer brachte Heizöl für unsere Kapthabote.

Tödlicher Unfall durch die Vora. Aus Triest wird vom 30. d. geschrieben: Außer verschiedenen kleineren Unfällen und einer schweren Verletzung hat die Vora auch ein Todesopfer gefordert. Das Freigebiet war gestern um 1 1/2 Uhr nachmittags der Schauplatz eines entsetzlichen Unglücks. Der 29-jährige Maschinist des Strass Nr. 14 Josef Scopinich überschritt die Geleise auf dem Molo Nr. 2, als er von einem Eisenbahnwaggon, den ein besonders heftiger Windstoß ins Rollen gebracht hatte, niedergestoßen und überfahren wurde. Dem Unglücklichen wurde der Kopf und ein Arm vollständig zermalmt. Der Eisenbahnwaggon rollte weiter und entgleiste, als er durch die Bremsbänder aufgehalten wurde. Man berief die Rettungstation, doch mußte sich der Arzt natürlich darauf beschränken, den Tod zu konstatieren. Die Leiche des auf so gräßliche Weise ums Leben gekommenen, dessen Familie in Buffinpiccolo sich befindet, wurde in die Totenkammer bei St. Just überführt. Bei der Rückfahrt der Rettungsstation wurde ein Mann aufgenommen, welcher durch einen Vorstoß so heftig zu Boden geschleudert worden war, daß er beide Beine brach.

Platzkonzert. Heute findet im Policarpo-Part ein Konzert der k. u. k. Marinekapelle statt mit nachfolgendem Programm: 1. Th. Preis: „Zeit Franz Josef“, Marsch. 2. F. Raffert: „Overture zur Oper „Der König von Lahore“. 3. F. Jaksch: „Abriawellen“, Walzer. 4. M. Mozjstowski: „Serenata“. 5. E. Strauß: „Schneesternen“, Polka. 6. W. Rienzl: „Der Evangelist“, Fantasie. — Anfang 3 Uhr nachmittags.

Neuer Walzer. Im Verlage der Musikalienhandlung S. a. s. Via Giulia, ist soeben ein neuer Walzer erschienen, „Souvenir d'Abbazia“ von R. Virgili. Das gefällige Musikstück wird unzweifelhaft die Freundschaft aller finden, die ihm näher treten. Erhältlich in der obengenannten Musikalienhandlung. Preis 2 Kronen.

„Abbastanza bene.“ Der „Giornaletto“ von vorgestern widmete dem Straß einige angemessene Worte und fertigte die Tätigkeit, welche von unseren Beleuchtungswerken derzeit entwickelt wird, mit der Note „abbastanza bene“ (genügend gut) ab. „Abbastanza bene!“ Am Abend muß der Geschäftsverkehr fast aufgelassen werden, weil die Leute im Finstern nicht einkaufen wollen. In gewerblichen Betrieben stopft morgens und abends die Arbeit, die Straßenbahn verkehrt nicht, die Kinemas sind gesperrt und im Theater kann man keine Vorstellungen veranstalten. „Abbastanza bene!“ Wir sind neugierig, zu erfahren, wie weit es kommen möchte, damit auch der „Giornaletto“ zu der Feststellung komme: „Abbastanza malo!“

Gegen die Gewerbeordnung. Ratharina Schröd wurde zur Anzeige gebracht, weil sie schon seit längerer Zeit das Gasthausgewerbe des Dominik Viscovich, in der Via

Giulia Nr. 1, ohne behördliche Genehmigung führt.

Unfall. In der Schuhmacherei der hiesigen Uniformierung wurde eine neue Maschine aufgestellt. Gestern ereignete sich damit ein Unglücksfall, bei dem ein dort beschäftigter Arbeiter ziemlich schwere Verletzungen erlitt.

Unglücksfall. Der Fleischhauer des Marine-Konsum-Magazins Herr Karl Grassy, befaßt sich in seiner Besorgung (Stanzia Moncastrale) bei Savarigo. Um ca. 10 Uhr abends hantierte derselbe mit seinem Revolver, wobei ein Schuß lösging und beim Grassy die linke Hand durchbohrte und den bei ihm als Kutsher bediensteten Anton Egghed am Halse streifte und den Hocktragen durchbohrte. Herr Grassy wurde mit eigenem Wagen in das Landes-Spital überführt, von wo er sich nach ärztlicher Behandlung in seine Wohnung begab.

Diebstähle. In der Nacht vom 28. auf den 29. d. M. wurden von einem Neubauer am Monte Paradiso zum Schaden des in der Via Siana 39 wohnhaften Josef Salzbacher Bauhölzer im Werte von 20 Kronen von unbekanntem Täter entwendet. — Der beim Fleischhauer Herrn Karl Grassy, Via Ostia 7, als Kutsher bedienstete Anton Egghed, 28 Jahre alt, aus Stuhlfeld, wurde am 29. d. M. über Anzeige verhaftet, weil er sich einen Revolver seines Dienstgebers unrechtmäßig angeeignet. Egghed wurde später wieder in Freiheit gesetzt.

Die Straßen und der Streik. Unsere Straßen, die allezeit eine eigene Rubrik für sich beansprucht haben, dürfen in diesen Tagen des allgemeinen Streikens besondere Aufmerksamkeit verlangen. Es wird auch kaum ihre Gleichgültigen geben. Zwar sind die Städte des Südens im allgemeinen ziemlich schmutzig, aber selbst die elendesten Straßen Konstantinopels dürfen sich heutzutage mit unseren Gassen nicht vergleichen. Es gingen einem der Atem aus, wollte man alle Dinge aufzählen, die da umherliegen. Und man kommt jetzt, da die Gasse der Rehrer den Bufen demonstrierend aus der Hand gelegt hat, darauf, wie unordentlich und schmutzig die Rehrzahl der Bewohner ist. Alles, alles wird auf die Gasse geworfen. Papier, Fruchtüberreste, Fleischreste, Hühnerköpfe, Gebäck — ach, wer vermöchte es, alle Dinge aufzuzählen, die hier auf die Gasse geworfen werden und von denen Hunderte von herrenlosen Hunderten und Ragen leben, wie — in Konstantinopel! Die löbliche Gemeindevertretung wird sich alle ordnungsliebenden Elemente zu außerordentlichem Danke verpflichten, wenn sie demnach durch einen Beschluß verbietet, daß man sich unerwünschter oder überflüssiger Gegenstände dadurch entledigt, daß man sie auf die Gasse wirft. Man bestrafe Zuwiderhandelnde mit Geldabgaben und auf diese Art wird eine der äblichsten lokalen Gewohnheiten bald abgeschafft sein.

Unvorsichtiger Kutsher. Der in der Via Verania 58 wohnhafte und bei Lorenz Appel Via Monte Cappelletta 9 als Kutsher angestellte Johann Santel, wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 28. d. Mts. mit einem beladenen Wagen durch die Via Felgoland derart unvorsichtig fuhr, daß er die dort an der neuangelegten Straßenumzäunung beschädigte und dadurch einen Schaden von circa 110 Kronen anrichtete.

Verhaftungen. Ueber Requisition des k. k. Kreisgerichts in Rovigno wurden am 30. d. M. Mikolans Marinovich, Anton Susterich, Johann Jovich und Josef Ruffat wegen Diebstahl verhaftet und nach Rovigno eingeliefert.

Verhaftung wegen Vagabondage. Die beschäftigungslose Maria Jug, 21 Jahre alt, aus Studenc, Bezirk Windischfeistritz, wurde am 30. d. M. nachts gegen nächstlicher Vagabondage verhaftet.

Gezesse. Josef Valle, Via della Valle 20, Josef Dormit, Via Stancovich 18, und Franz Gherich, Via Emo 17, wurden am 28. d. M. wegen Raufregesse im Gasthaus des Anton Mattich, Via Siana 3, wobei dieselben mehrere Flaschen und Gläser zerbrachen, verhaftet. Valle erlitt dabei eine Verletzung an der Stirne.

Gefunden wurden am 27. d. M. in Viale Carrara zwei Ökne und sonst in den Straßen acht Arbeitsblätter sowie ein Postsparkassa-Einlagebuch auf den Namen Theresia Müller lautend. Abgeholt beim k. k. Fundamte.

mehr oder weniger schwarze Artistengesellschaft ins Politeama Eiscontti gelockt. Wenn man unter dem Titel „Der falsche Prinz“ einen Sammelbegriff für allerlei Tänze, Chor- und Einzelgänge ersterer und heiterer Natur verstehen dürfte, so wäre die Sache gerecht- fertigt. Zu erschuldigen bliebe allerdings noch die Bezeichnung: Operette in 3 Akten, deren Anwendung selbst nach Wiener Kunstbegriffen in der Beziehung auf Text und Musik wenig- stens einen spärlichen Zusammenhang voraus- setzt. Davon keine Rede. In Wahrheit hat es sich um variéemäßige Darbietungen gehan- delt, um Tänze Couplets und Chorgesänge. Die Artistengesellschaft, die sich gestern im Ranterbunt der mannigfachen Darbietungen gefiel, ist gemeiselt wie das Programm ihrer Aufführungen. Man sah Mischung aus Neger- und aus Indianerblut, einige wenige raffige Gestalten und auch Geschöpfe mit fast weißer Hautfarbe. Um die nähere Bezeichnung all dieser Typen müßte man die Amerikaner befragen, die für jeden Strich der Kreuzung ihren Namen haben. Stranz wurde durch- wegs gut. Unter den Frauen befinden sich einige graziose Figuren. Der Tenor (Frank Clemeis) verfügt über eine reine ungelün- stete Stimme von besonderer Höhe, sein Widerpart, der Bassist Thomas Cavaliere, über ein umfangreiches Organ von angeneh- men Timbre. Die Wiedergabe einiger Chöre war außerordentlich exakt, entbehrte aber des Gefühls vollständig. Das ausverkaufte Haus, das nach einigen Tagen der Streikmüde nun doch in ein schlechtbeleuchtetes Haus kommen durfte, erwies sich sehr beifallsstüchtig und spen- dete den dankbaren Künstlern rauschenden Beifall.

Geselliger Lesezirkel. Heute findet mit dem Beginn um 8 Uhr abends im Chemie- saale der k. k. Realschule die Fortsetzung des Vortrages von Dr. Pointner über „Befruchtung und Vererbung“ statt. Nach dem Vortrage Zusammenkunft im Restaurant Hirsch.

Kinematograph Minerva, Port' Au- rea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Lesopold“, Via Ser- gio Nr. 77. (Siehe Inserat.)

Militärisches.

Der tripolitanische Krieg.

Am 18. Jänner kam es bei der Oase Gar- garech westlich von Tripolis, zu einem ern- steren Kampfe. Es ist dies der rechte Flügel der italienischen Stellung bei Tripolis. Dort beabsichtigten die Italiener den Bau von zwei Nebouten, deren jede angeblich für eine Be- legung von zwei Kompagnien bestimmt ist. Eine Kompagnie technischer Truppen wurde entsendet, um die Arbeiten auszuführen. Zur Dedung der Arbeiten rückte ein Detachment von 3 Bataillonen Infanterie, 1 Bataillon Grenadire, 1 Gebirgsbatterie, 1 Zug Feldar- tillerie und 2 Eskadronen Kavallerie unter Kommando des Obersten Amari vom Fort B aus, gegen Gargarech vor. Um 9 Uhr früh stieß die Kavallerie in der Oase auf den Feind, von dessen Nähe man nichts gemerkt hatte. Die Infanterie rückte nun vor und be- zog eine Stellung, während die Kavallerie den linken Flügel deckte. Die ersten Angriffe der Turko-Kraber wurden leicht zurückge- wiesen. Am Nachmittag rückten sie aber aus der Richtung von Fondul el Zoger scheinbar ver- stärkt vor, und versuchten den rechten italie- nischen Flügel zu umfassen und vom Meere abzudrängen. Der Kampf nahm einen ersten Charakter an, so daß das Korpskommando 2 Bataillone (Veraglierer und Infanterie) nach- schickte, worauf der General Fara das Kom- mando über die im Gefechte stehenden Trup- pen übernahm.

Der Kampf dauerte bis zum Abend. Ander- seits ist es zweifellos, daß an diesem Tage mit den technischen Arbeiten nicht begonnen werden konnte. Die Rekognoszierungen der nächsten Tage ergaben aber, daß der Feind sich aus der nächsten Umgebung von Garga- resc zurückgezogen halte, und in der Rich- tung auf Bahsur und Fondul el Zoger nicht mehr zu konstatieren war. Am 21. wurden die Arbeiten bei Gargarech wieder aufgenom- men. Zur Dedung wurde ein Detachment, bestehend aus 8 Bataillonen Infanterie mit Artillerie und Kavallerie, unter Kommando des Generals Dechantant bestimmt.

Bei Benghast griffen die Turko-Kraber einigemal die italienischen Stellungen an. Doch kam es nur zu kleinen Kämpfen. Es wurde auch der Bau von Feldbahnen zwi- schen Benghast und Deantville, dann von Beng- hast nach Derna in Angriff genommen.

Zur See gab es die bekannnten Affären mit Frankreich, wegen der Beschlagsnahme der französischen Dampfer „Cartage“ und „Ma- nuoba“. Diese Zwischenfälle, über deren völ- kerrechtliche Bedeutung an anderer Stelle be-

richtet wurde, haben in Frankreich unliebsames Aufsehen erregt, doch wurde die Sache auf gütlichem Wege beigelegt.

An der tripolitanischen Küste wurde am 17. der türkische Ort Jagra von vier italie- nischen Kriegsschiffen beschossen, und am 19. soll an der syrischen Küste (in der Nähe der ägyptischen Grenze) der Ort Karinas bombar- diert worden sein. Die italienische Regierung hat den Mächten bekanntgegeben, daß über die arabische Küste des Roten Meeres vom 27. d. Mts. die Blockade von Ras Itra (südl. Jodeida) bis Ras Galesta verhängt werden soll. Neutralen Schiffen wurde eine Frist von 5 Tagen zum Verlassen der Blockade gewährt.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 30.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Artur von Primadoff.

Gariboninspektion: Hauptmann Leo Knefel vom Div.-Jag.-Reg. Nr. 6.

Veraltliche Inspektion: Sanitätsschiffsarzt Dr. Rudolph Meßer.

Urlaub: Marinelauff Wilhelm Jjubovich ein achtwöchiger Urlaub für Österreich-Ungarn, 14 Tage Ob.-St.-Majchw. Johann Salvador für Triest, 8 Tage Majchw.-Beitr. Johann Licen für Grg.

Maritimes. Da der Schiffstand der portugiesischen Flotte nur 1 altes Panzer- panserschiff, 5 geschützte Kreuzer, 1 Zerstörer, 4 Torpedoboote und 6 Kolonialkanonenboote umfaßt, was als unzureichend betrachtet wird, beabsichtigt die Regierung den Ankauf von drei 19.000 Tonnen-Schlachtschiffen, drei 3000 Tonnen-Panzerkreuzern, 12 Torpedobootezer- stöndern von 800 Tonnen und 6 Untersee- booten. Der hierfür erforderliche Kredit von 200 Millionen Kronen soll innerhalb der nächsten vier Jahre aufgebracht werden. — Eine Mission von türkischen Marineoffizieren hat sich nach England begeben, um den Bau der tur- kischen Dreadnoughts bei den Armstrongwerf- ten zu überwachen. Wie verlautet, soll der Bau im Mai fertiggestellt werden.

Drahtnachrichten.

(A. I. Korrespondenzbüreau.)

Erzherzog Josef.

Wien, 30. Jänner. Ueber das Be- finden des Erzherzogs Josef wurde heute vor- mittag folgendes Bulletin ausgegeben: Der Zustand befriedigend, Puls 84, Temperatur 36.7 Grad. Nahrungsaufnahme gut. Weitere Bulletins werden vorläufig einge- stellt.

Graf Aehrenthal.

Wien, 30. Jänner. Die „N. F. P.“ schreibt unter dem Gestrigen: Im Ministerium des Äußern wurde heute nachmittag das nach- stehende von Professor Ortner und Hofarzt Dr. Geiger gezeichnete Bulletin über das Be- finden des Ministers Grafen Aehrenthal auf- gegeben: Der gestrige fieberhafte Zustand heute geschwunden. Temperatur normal. Puls 80. Nahrungsaufnahme genügend. Allgemeinbefin- den besser als gestern. Wien, 29. Jänner 1912.
Wien, 30. Jänner. Um 2 Uhr nachmit- tag wurde über das Befinden des Ministers des Äußeren Grafen Aehrenthal folgendes Bulletin im Ministerium des Äußeren auf- gegeben: Der fieberhafte Zustand von vorgestern scheint definitiv abgelaufen zu sein und die Besserung ist derart, daß vom der Ausgabe von Bulletin bis auf weiteres abgesehen wer- den kann.

Dr. Ebenhoch †.

Wien, 30. Jänner. Der ehemalige Mini- ster Dr. Ebenhoch ist nach längerer Krank- heit heute mittag gestorben.
(Am 18. Mai 1855 in Bregenz als der Sohn eines Speiditeurs geboren, besuchte er das Gymnasium in Innsbruck und Feldkirch. Später die Universität in Innsbruck. Zum Militär offiziiert, machte er den bosnisch-her- zegovinischen Feldzug im 3. Tiroler Kaiser- jäger-Regiment mit. Hernach widmete er sich der sozialpolitischen und dramatischen Schrift- stellerlei und verfasste das Schauspiel „Unge- löste Fragen“, die Tragödie „Dueretara“, das Trauerspiel „Philipp Salm“ und „Anno neun“. Im Jahre 1888 wurde er zum ersten Mal in den Reichsrat entsendet, dem er durch fast 22 Jahre angehörte. Im oberösterreich- lichen Landtag war er durch 20 Jahre tätig und bekleidete seit 1898 die Stelle des Lan- deshauptmannes, die er später mit dem Amte des k. k. Ackerbauministers vertauschte. Vor Weltkrieg trat er infolge seiner Krankheit vom politischen Leben zurück.)

Zur Großjährigkeitsklärung des bulgarischen Kronprinzen.

Atten, 28. Jänner. Der Kronprinz ist heute zu Schiff nach Konstantinopel abgereist, von wo er sich nach Sofia begeben wird, um den König bei der Feier der Großjährigkeits-

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

RIVIERA im WINTERGARTEN: Täglich Zigeunerkapelle (Harváth Sandor). Ab morgen 1. Februar täglich Osman-Variété.

Theater. Unter dem Vorwande einer Operettenvorstellung hat und gestern eine

Via Sergia
Nr. 77

Der Erfolg!

eer

aufwandslos



Teil!

auf Monte
Monte Cap-
zu sehr gün-
ahlungsbedin-
von 4 Kronen
irts. Anfragen
Eigentümer
eau in Triest.
Nr. 1.

gen
Wate mit 6 Kronen
me Schragen.
ite
hier, ohne Barmert,
onen, höchste Befehl-
schigkeits, Legaten
rei Tongestellert.
haus
streuung 0. 60

ut
rten Grund-
Fort Veruda,
alle Saccor-
nd nahe dem
(Valerio) ge-
lehnt, jedoch
ie Gärtnerei,
ten, Reben-
für Lawn-
geeignet.
eresstrande
gnon. Preis
elle im Aus-
00 Quadrat-
er Quadrat-
je Zahlungs-
uch Raten-
Pläne zur
erkerung auf
osef. Heinin-
Stock. 50



empel
ipolló, Pola.

Nr. 77

er Er. lg

mieste
oder
in

Legen in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

... in den ...

Preis!

... hier ...
... den ...
... in ...

... hier ...
... den ...
... in ...

... hier ...
... den ...
... in ...

... hier ...
... den ...
... in ...

... hier ...
... den ...
... in ...

... hier ...
... den ...
... in ...

... hier ...
... den ...
... in ...

... hier ...
... den ...
... in ...

... hier ...
... den ...
... in ...

... hier ...
... den ...
... in ...

... hier ...
... den ...
... in ...

... hier ...
... den ...
... in ...

Lager und

... ab 5